

## Reisebericht PALAU 08. Februar 2002 bis 27. Februar 2002 von Rolf Westerhold

Um es gleich vorwegzunehmen, dieser Urlaub war das Beste, was ich taucherisch bisher erlebt und gesehen habe - meiner Meinung nach ist eine Steigerung nicht mehr möglich!!!

Wir - das sind Alexandra, Kerstin, Bernhard, Ecki, Jürgen, Rolf, Süha und Wölfi - haben diese fantastische Reise bei Jürgen Janning gebucht. Jürgen hat die Reise als Reiseleiter organisiert und hervorragend betreut.

### Die Anreise:

Getroffen haben wir uns früh morgens im Tauchshop von Ivan's Dive Team in Osnabrück. Von dort brachte uns Charly, unser immer gutgelaunter Busfahrer, in zügiger Fahrt zum Flughafen nach Frankfurt. Nach einem kleinen Imbiss saßen wir dann für 15 Stunden und 20 Minuten in einem Jumbo Jet der China Airlines, nonstop bis Taiwan. War ganz schön anstrengend, aber die netten Leute und die heissen Nudelsuppen an Bord haben uns den Flug erträglich gemacht. Nudelsuppe mit Stäbchen essen ist schon ein Erlebnis! Nach der Zwischenlandung in Taiwan ging es dann mit „Far Eastern“ 1. Klasse weiter nach Koror, der Hauptstadt von Palau. Schon der Landeanflug liess erahnen, was uns erwarten würde - traumhafte Inseln mit ebenso traumhaften Stränden und kristallklarem Wasser.



### Das Hotel:

Unser gebuchtes Hotel „West Plaza Malakal“ lag in Strand- und Tauchbasisnähe, ganz angenehm. Die Zimmer waren gross, sauber und mit Balkon, Klimaanlage, Kühlschrank und Wasserkocher ausgerüstet. Der Frühstücksraum war gemütlich eingerichtet. Sogar zwei Internet-PC's waren angeschlossen, so dass wir auch „am Ende der Welt“ mit den Lieben daheim problemlos kommunizieren konnten.

### Die Tauchbasis:

Eingecheckt haben wir bei Sam's Dive Tours. Eine nette Basis direkt am Wasser, mit einem Tauchshop, einer gemütlichen Bar und überaus nettem und professionellem Personal. Unser Tauchguide Jonas und die beiden Bootsführer Bradley und Jonathan waren absolute Profis und kannten Palau mit seinen Sehenswürdigkeiten über und unter Wasser wie ihre Westentasche.

### Die Divespots:

Die Anfahrt war im allgemeinen recht lang, immer so 1 bis 2 Stunden. Aber schon diese Fahrt war ein Erlebnis. Immer um wunderschöne und dicht bewachsene Inseln herum oder mit Vollgas durch eine natürliche Steinbrücke hindurch.



Wie oben schon angedeutet, waren die Tauchplätze das Beste, was ich bisher gesehen habe. Vor allen Dingen, was Grossfisch angeht. Wir haben eigentlich alles gesehen, was Rang und Namen hat: vor allem Haie ohne Ende! Die sieht man schon vom Boot aus und springt praktisch mitten hinein. Weissspitzen-, Schwarzspitzen-, Silberspitzen- und graue Riffhaie, Ammenhaie, Hammerhaie, einen riesigen Tigerhai (tatsächliche Länge sicher 4 – 5 m), Adlerrochen und Mantas bis 3 Mtr. Spannweite, einzelne grosse sowie auch Schwärme von Barakudas, Schildkröten, Thunfische, Wahoos, Napoleons und tausend andere.



Aber auch Wracktaucher kommen auf ihre Kosten. Alle Wracks liegen in sporttaucherfreundlichen Tiefen und ragen teilweise sogar aus dem Wasser heraus. Für mich ein absolutes Highlight war ein japanisches Jagdflugzeug (Zero-Fighter) aus dem 2. Weltkrieg. Sehr gut erhalten liegt es in einer Wassertiefe (natürlich je nach Gezeiten) von nur 70 cm !!!

Oder die Höhle direkt an der Tauchbasis. Der Eingang liegt in 8 Meter Tiefe. Die gut 50 m lange Höhle besteht aus vier hintereinander liegenden Domen, in denen man auftauchen kann – fantastisch!

Ein weiteres Highlight ist das Blue Hole - eine Höhle in ca. 25 m Tiefe, die durch mehrere Kamine vom Rifdach aus betaucht werden kann und einen grossen Ausgang in das offene Meer bietet. An einem anderen Tauchplatz trafen wir auf eine riesige Höhle, in der sich auf dem weissen Sandgrund ein paar Weissspitzenriffhaie

ausruhten, die aber allesamt friedlich waren und von uns auch nicht weiter gestört wurden. Unter Wasser hatte übrigens keiner von uns auch nur das kleinste Problem mit Haien, Schlangen oder anderen Wassertieren.

Ja, und dann die Wassertemperatur, immer so um die 30 Grad Celsius. Tauchen in Badehose ist ohne Probleme möglich und superbequem. Bei diesen Temperaturen gedeihen die Muscheln scheinbar besonders gut. Sogar in Strandnähe haben wir intakte Riesenschnecken („Mördermuscheln“) mit einer Länge von über 70 cm gefunden (siehe Bild am Ende des Berichts).



Zwischen den Tauchgängen werden meist einsame Inseln wie Ulong oder Jonathan Island angefahren. Dort gibt es traumhafte Strände, teilweise gar Tische und Bänke. Genau richtig, um einmal wie Robinson auf Entdeckungstour zu gehen, einfach nur auszuspannen, zu sonnen oder das leckere Lunchpaket von Sam's Dive Tours zu geniessen. Das jeweilige Essen konnte man immer tags zuvor auswählen. Verschieden belegte Sandwiches (Thuna, Cheese, Ham, ...) oder auch „Asian Food“ – eine äusserst leckere Zusammenstellung von Fisch und Geflügel mit Gemüse und Soyareis. Für Getränke wurde dabei natürlich auch gesorgt und es gab immer eine kleine Nachspeise – Schokoriegel, Bonbons, Joghurt oder Kokosnuss.

### **Schwierigkeitsgrad:**

Palau scheint mir für Anfänger nicht geeignet zu sein. Es wird immer frei abgetaucht, ohne Bojen- oder Ankerleine. Aufgetaucht wird folglich auch immer im freien Wasser und auch fast immer alleine. Bei der oft sehr starken Strömung ist das klassische Buddytauchen kaum oder gar nicht zu realisieren. Wer es verpasst, sich an der Riffkante mit einem Metallhaken festzukrallen, der treibt ganz sicher ab, muß sich erneut vom Boot aufnehmen lassen und kann einen neuen Versuch starten. Das Abtauchen erfolgt nach Absprache auf dem Boot mit einem Countdown. 3,2,1 und rein, dann so schnell wie möglich nach unten und den Riffhaken einsetzen. Passend austariert in einer Tiefe von 20 Metern ist es dann nur noch purer Genuß. Es gibt natürlich nicht nur Tauchplätze mit so rasanter Strömung. Doch je stärker die Strömung, desto mehr Action im Wasser. Und je mehr Action im Wasser, desto mehr Nahrungsangebot und dementsprechend auch Jagdszenen der Makrelenschwärme, Thunfische und natürlich auch der Haie. Aufgrund der entspannenden Lage mit dem „Reefhook“, mit dem man übrigens nichts kaputt macht, verbraucht man in der Strömung kaum Luft und kann relativ lange die in wenigen Metern Entfernung vorbeiziehenden Haie beobachten. Tauchgänge von 60 – 90 Minuten waren völlig „normal“.

### **Kulinarische Genüsse nach dem Tauchen:**

Nach dem Tauchen und Spülen der Ausrüstung haben wir meist noch ein leckeres „Red Rooster“ Bier im Open Air Pub der Tauchbasis getrunken. Dieses einheimische Bier gibt es in drei Farben, hell, braun und fast schwarz – ich sage nur: eines leckerer als das andere!

Abends ging es dann in eine der Bars oder „Pubs“ direkt am Strand oder in ein einheimisches Restaurant im Ort, denn wir wollten ja auch die kulinarischen Köstlichkeiten der „Palauans“ probieren. Für mich ein unvergessliches Erlebnis war der Genuss eines Flughundes. Das ist 'ne grosse Fledermaus, die komplett mit Haut, Flügeln und Fell in Kokosnussmilch gekocht wird. Ist wirklich sehr lecker!!! Leider haben sich nur Bernhard und ich getraut (die anderen waren beim Anblick schon satt!). Auf jeden Fall hatten wir alle unseren Spass, selbst das Küchenpersonal hat herzlich über die Bestellung der ' Bats' gelacht.



Oder aber die Bethelnuss: eine Nuss, die halbiert und mit Kalk sowie einer halben Zigarette in ein grünes Blatt eingewickelt wird. Das Ganze dann bitte in die Backetasche schieben und schön durchkauen. Steigert den Blutdruck ganz enorm und macht einen heißen Kopf. Die Einheimischen spucken einem dann den braunen Saft direkt vor die Füße. Ist aber nicht böse gemeint, sondern ganz normal. So unter dem Motto „Hi friends, nice to meet you“ und dann pffffffff, spuck - die braune Sosse direkt vor die Füße!!



### **Tauchfreie Tage:**

In den Entsättigungsphasen waren wir schnorcheln, schwimmen, faulenzten oder haben eine Tour mit zwei Geländewagen durch den Dschungel der Hauptinsel Babeldaop gemacht. Nichts für schwache Gemüter! Die Strassen (Dschungelpfade) sind sehr schlecht, die Brücken (manchmal wirklich nur zwei



dünne Planken) schmal und wackelig und die feuchte Hitze fast unerträglich. Trotzdem lohnt sich eine solche Tour auf jeden Fall. Kleine Wasserfälle, Dörfer und Mangrovensümpfe säumen den Weg. Die Mietwagen sollte man vor der Fahrt allerdings genau durchchecken. Wir hatten das Pech, dass eines der Autos keinen funktionierenden Allradantrieb hatte. Dadurch sind wir damit ein paar Mal steckengeblieben. Das andere Auto hat sich wegen Überhitzung selber ausgeschaltet. Nachdem wir die letzten sieben Liter unseres Trinkwassers in den Kühler gekippt hatten, ging es dann ohne Probleme zurück. Für eine Strecke von ca. 100 km muß ein ganzer Tag eingeplant werden.

Für alle Sehenswürdigkeiten halten die Einheimischen die Hand auf - immer 5 US-Dollar pro Person. So wollte denn auch der Clanchef in einem Dschungeldorf mal eben jeweils 5 Dollar für die Benutzung des Weges durch den Ort und auch für den Strandbesuch an der „Riptidebeach“ sind 5 Dollar (Tagesgebühr) zu bezahlen. Aber was soll's. Es ist halt so und nicht zu ändern – und wenn sie`s kriegen können - : ))

### **Wetter:**

Es war tropisch feucht und heiss, meist sonnig, aber wie in den Tropen üblich gab es teilweise auch heftige Regenfälle, die manchmal sogar einige Stunden anhielten. Da war's doch echt prima, dass Jürgen bereits im Vorfeld der Reise auf die Mitnahme von leichten Regenjacken hingewiesen hatte. Aber wie er auch immer sagt: der Regen ist viel wärmer als in Deutschland!!!!

### **Fazit:**

Irgendwann nach 2 1/2 Wochen und mehr als 20 Tauchgängen mußten wir dann wieder nach Hause. Die ganze Reise war nicht billig, aber keiner aus der Gruppe hat auch nur einen einzigen Dollar bereut. Ich werde auf jeden Fall irgendwann noch einmal nach Mikronesien reisen, gerne wieder mit Ivan's Dive Team aus Osnabrück!

Rolf Westerhold aus Herford



Korallen-Impressionen



und Riesenmuschel